

Weingut Pircher: Der Göttibub hat eingestempelt!

Einer der lokalen Granden – das Matter of Taste steigt ja in Zürich – tritt langsam ab: Urs Pircher aus Eglisau, der den Zürcher Wein in neue Sphären geführt hat. Der begeisterte Ruderer überlässt seine herausragende Spielwiese – Steillagen am Stadtberg direkt am Rheinufer in Eglisau – seinem Göttibuben Gianmarco Ofner. Der hat den Job mit einem prall gefüllten Rucksack – Winzerlehre, dann Önologie-Studium in Changins und ein Zwischenstopp an der Mosel – und mit viel Enthusiasmus angetreten. Allerdings ist er beileibe kein Rookie im Betrieb, den die Eltern Pircher 1956 aufgebaut haben. Gianmarco war schon länger Urs' rechte Hand und kennt die Abläufe aus dem Effeff. Er sagt: «Ich wollte Wein machen wie er. Die gemeinsamen letzten Jahre waren die ideale Vorbereitung für meine kommenden Aufgaben. Auch wenn ich mir bewusst bin, dass die Fussstapfen riesig sind.» Weshalb Urs im Betrieb bleibt und immer noch mithilft. Gehts qualitativ also nahtlos weiter? Ich habe die Weine am Swiss Wine Tasting im letzten November verkostet und bin zum Schluss gekommen: Es geht qualitativ sogar mindestens nahtlos weiter wie bis anhin!



Pirchers Pinot Noir Stadtberg ist einer der Weine der Renommiervereinigung Mémoire des Vins Suisses.

ALAIN KUNZ